



München Architektur Programm | 10 2015

»SHABBYSHABBY CAMP«

12.9. bis 13.10.2015

Das »Shabbyshabby Camp« auf dem Marstallplatz wurde von Studierenden des Fachbereichs für Entwerfen und Holzbau der TU München, Fakultät für Architektur gestaltet und umgesetzt; Foto: Bauphase Camp, © Matthias Kestel

FÜNF FRAGEN AN IGNACIO FARIAS

Der Soziologe und Ethnologe Ignacio Farias ist seit Februar Tenure Track Assistant Professor am Munich Center for Technology in Society (MCTS). Vom Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung kommend, knüpft er in München inhaltlich an die Fakultät für Architektur der TU an.

Ignacio, wie bist Du als Professor für partizipative Technikgestaltung an der Fakultät für Architektur aufgenommen worden?

Die Kooperation mit anderen Lehrstühlen der Fakultät war für mich die schönste Überraschung, die ich in diesem ersten Jahr erleben durfte. Letztes Semester habe ich das Sketch Design Seminar von Professor Nagler am Lehrstuhl für Entwerfen und Konstruieren mitkonzipiert und -geleitet. Das hat enorm Spaß gemacht. Es ging um das Parlament der Dinge, ein Parlament, in dem menschliche Interessen und Werte nicht isoliert repräsentiert werden, sondern in Bezug auf die nicht-menschlichen Akteure, die uns als Menschen konstituieren.

Auch im Forschungsbereich sind bereits Kooperationen mit Professoren der Fakultät entstanden. Ein Antrag zu Nutzungspraktiken energieeffizienter Häuser in Zusammenarbeit mit dem Zentrum für nachhaltiges Bauen und ein Weiteres zu Nutzungspraktiken von Stadtplätzen und Quartierparks in München sind jeweils beantragt worden und in Vorbereitung. Es bestehen auch

interdisziplinäre Projekte außerhalb der TUM, insbesondere mit dem Planungsreferat der Stadt München, im Bereich der Bürgerbeteiligung und Ko-Gestaltung intelligenter Infrastrukturen im Rahmen des Infrastrukturprojektes »Smarter Together« in Neuaubing und Westkreuz.

Welche Kooperationen planst Du im kommenden Semester?

Im Wintersemester besteht eine Kooperation mit Prof. Keller im Rahmen des Masterprojekts der Landschaftsarchitektur. Wir werden die Gruppe bei ihrer Exkursion nach Cañada Real, der größten informellen Siedlung bzw. dem größten Slum Spaniens, im Süden von Madrid begleiten und bei der Definition eines Problems, dem ein Interventionsprojekt zugrunde liegt, helfen.

Deine Forschungsbereiche sind mit Stadtforschung, Kulturosoziologie sowie Wissenschafts- und Technikforschung breit gefächert. An welchen Projekten arbeitest Du aktuell?

Ich befinde mich in einer Übergangsphase zwischen mehreren Projekten, die vor dem Abschluss stehen und vielen neuen, die mit Kollegen hier gerade erst anfangen. In wenigen Monaten wird etwa der von mir mit herausgegebene Sammelband »Studio Studies. Operations, Topologies & Displacement« bei Routledge veröffentlicht. Die Kulturosoziologie hat sich nur bedingt mit den eigentlichen, konkret situierten Praktiken und Prozessen der Kreation von Kulturprodukten auseinandergesetzt und ist eher der Frage nachgegangen, wie bestimmte institutionelle Kontexte, soziale und symbolische Strukturen sowie räumliche Konfigurationen Kreativität fördern oder hindern. Der Sammelband schlägt einen anderen Ansatz vor. Er bringt eine Reihe von Aufsätzen zusammen, die kreative Praktiken empirisch und ethnographisch in Studios beobachten und analysieren.

»Studio« ist hier als analytischer Begriff für die mehr oder weniger geschlossenen Räume zu sehen, in denen Kulturprodukte geschaffen

werden. Das Buch hat den Anspruch eines vergleichendes Forschungsprogramms.

Ein weiteres, leider wieder aktuelles Projekt, beschäftigt sich mit dem Wiederaufbau chilenischer Küstenstädte nach dem Erdbeben und Tsunami von 2010. Hier habe ich mich mit den Beziehungen zwischen Katastrophen, Planung und Partizipation befasst. Ausgangspunkt war nicht nur, dass Katastrophen immer sozionatürlich oder soziotechnisch sind, sondern dass sie auch die dringende Präsenz von bisher unbeachteten oder ausgeschlossenen städtischen Akteuren offenbaren. Der Tsunami in Chile hat das Verständnis darüber, was eine Stadt ist, woraus sie besteht und was berücksichtigt werden muss völlig verändert und dementsprechend eine ganz neue Herausforderung an die Stadtplanung gesetzt. Dies verlangte auch neue Politikinstrumente und Expertisen. Andererseits zeigte die Katastrophe auch die Grenzen neoliberaler Stadtpolitik und die notwendige Improvisation von extra- bzw. post-neoliberalen Politikinstrumenten, um mit der Katastrophe umzugehen.

Welche Themen stehen an Deinem Lehrstuhl im Fokus?

In der Lehre habe ich drei Schwerpunkte für die kommenden Jahre gesetzt: 1. Technoscience and the City, 2. Citizen Participation and Technical Democracy und 3. Social Studies of Design. Darüber hinaus werden wir einen weiteren Schwerpunkt auf Research Methods setzen. Zunächst bieten wir also Seminare an, in denen die Stadt aus der Perspektive ihrer komplexen sozionatürlichen und soziotechnischen Gefüge heraus konzipiert und erforscht wird. Durch Theoriediskussionen, historische Analysen und empirische Fallstudien wollen wir den Studierenden Werkzeuge geben, anhand derer sie die Stadt anders betrachten können.

Im Schwerpunkt »Citizen Participation and Technical Democracy« geht es nicht einfach darum, Methoden der Bürgerbeteiligung zu erlernen, sondern sich in einem breiteren historischen und experimentellen Rahmen mit den multiplen

Formen, Bedeutungen und Möglichkeiten der Zusammenarbeit zwischen Experten und Laien, Entscheidungsträgern und engagierten Bürgern zu befassen.

Mit »Social Studies of Design« wollen wir den Studierenden eine Reflexionsebene über die eigene Praxis anbieten und einen Raum schaffen, in dem die eigenen Entwurfs- und allgemeinen Gestaltungspraktiken unter Beobachtung gestellt werden können. Dabei arbeiten wir mit einem sehr ausgedehnten Design-Begriff, welcher auch Praktiken des Kuratierens miteinbezieht.

Du bist in Santiago de Chile geboren und aufgewachsen, hast in Barcelona, Wien, Berlin, New York und London gelebt, wie siehst du München im Vergleich? Was kann das selbsternannte »Größte Dorf der Welt« von anderen Städten lernen?

Spaßeshalber habe ich immer gesagt, dass man den Begriff »Mega-Dorf« prägen sollte, um kritisch über Städte zu reflektieren, wenn man den Eindruck hat, dass das Motto »Stadtluft macht frei« nicht gilt. Man könnte sich fragen, ob das Label »größtes Dorf« etwas Positives ist. Konzeptuell und soziologisch steht das Dorf für einen Ort unausweichlicher Normativität, an dem seine Bewohner immer unter Beobachtung und letztlich unter Kontrolle stehen. Viel tiefer als die CCTV Systeme und neuen intelligenten Sensoren greift die Gemeinde, the community, in die politischen Freiheiten ein. Mein Eindruck von München ist bisher, dass auf der Ebene der Diskurse und Bilder eine Idee vom Dorf, also von einer homogenen Wertegemeinschaft, von gemeinsamen Traditionen kultiviert, gepflegt und sogar exportiert wird, die den täglichen Praktiken vieler Münchner nur wenig entspricht. München ist eine sehr kosmopolitische Stadt, eine Stadt in der es viel Raum für experimentelle Lebensformen gibt. München könnte von anderen Städten lernen, auch auf der Ebene der Repräsentationen und der Produktion städtischer Bilder den Anspruch auf Urbanität zu erheben. Das Interview führte Hanne Rung.

TERMINE OKTOBER 2015

1

WORKSHOP: URBANE DICHTEN GESTALTEN

Evangelische Stadtakademie | 16.00 h
Herzog-Wilhelm-Str. 24

Wie kann die Lebensqualität Münchens bei wachsender Mobilität, Gefährdung von Bestandsgrün und möglichen Folgen für das Stadtklima erhalten werden? Wie ist urbane Dichte in den Quartieren zu gestalten und wo liegen die Grenzen? Der Arbeitskreis »Stadt - Gestalt und Lebensraum« des Münchner Forums hat sich mit diesen Fragen der Stadtentwicklung umfassend auseinandergesetzt und möchte seine Vorstellungen diskutieren. www.evstadtakademie.de

3

KURATORENFÜHRUNG: PAUL SCHNEIDER-ESLEBEN. ARCHITEKT

Architekturmuseum der TU München
16.00 h | Pinakothek der Moderne
Barer Str. 40

Kuratorenführung mit Regine Heß (siehe Ausstellungen) www.architekturmuseum.de

3

SHABBYSHABBY WALKIETALKIE

Treffpunkt: Kammer 1 | 17.00 h
Maximilianstraße 26-28

Begleitend zur Aktion »Shabbyshabby Apartments« finden Stadtführungen entlang der temporären Bauten statt. (siehe Ausstellungen) Shabbyshabby Walkietalkie – Nord Sa, 03.10.15 - Führung mit Regina Baiert (Shabbyshabby Apartment »M6«) und Jochen Noch (Schauspieler)

Mo, 05.10.15 - Führung mit Max Heisler (Bündnis Bezahlbares Wohnen) und Lisa Ruffer (Leerstand089) | Treffpunkt: Candidplatz/ Ecke Schönstraße

Sa, 10.10.15 - Führung mit Annette Paulmann (Schauspieler) und Mathieu Wellner (Shabbyshabby Apartment »Die Türe«)

Mo, 12.10.15 - Führung mit Benjamin Foerster-Baldenius und Thomas Krüger (Bundeszentrale für politische Bildung) www.muenchner-kammerspiele.de

5

DISKUSSION: REALITÄT UND ILLUSION: THOMAS DEMAND

Martin Hirner im Gespräch mit Thomas Demand

Haus der Architektur | 19.00 h
Waisenhausstr. 4

Demand baut nach fotografischen Vorlagen Modelle aus Papier und Pappe, fotografiert diese und stellt Abzüge im Maßstab 1:1 her. Im Anschluss werden die Modelle vernichtet. Oft handelt es sich bei den Darstellungen um Orte, die gesellschaftlich relevante Ereignisse abbilden. Grundsätzlich werden Themen angesprochen, die auch in jedem Planungsprozess der Architektur entscheidende Bedeutung haben: Was macht einen Ort aus? Wodurch lässt er sich identifizieren? Wie können Besonderheiten unterstützt oder retuschiert werden? Über Verwandtschaften und Unterschiede zwischen Architektur und Kunst sprechen der Architekt und Stadtplaner Martin Hirner und der Künstler Thomas Demand unter dem Titel »Modelle Bauen«. www.byak.de

5

DISKUSSION: WE BELONG TO THIS CITY! WIE KANN DIE STADT EIN ZUHAUSE WERDEN?

Kammerspiele München | 19.30 h
Falckenbergstr. 2

Städte sind seit jeher ein Anziehungspunkt für all jene, welche sich ein besseres Leben ver-

sprechen. Im Unterschied zu früher kommen die Menschen heute nicht mehr nur aus den umliegenden Regionen, sondern aus der ganzen Welt. Oftmals aus Ländern, in denen sie mit dem Überleben, der Nahrungsbeschaffung oder der Verteidigung ihrer Familien kämpfen müssen. Angesichts der Vielzahl zuwandernder Flüchtlinge, wirken unsere Städte überfordert. Was können wir tun, um unsere Städte auf die stetig wachsende Zahl Geflüchteter einzustellen und ihnen dort Perspektiven zu bieten? www.muenchner-kammerspiele.de

7

VORTRAG: HOLZ MIT VERBESSERTEN UND NEUARTIGEN EIGENSCHAFTEN

Zenith Halle | 12.00 h | Lilienthalallee 29

Ingo Burgert ist Professor für Holzbasierte Materialien am Institut für Baustoffe der ETH Zürich und leitet eine Arbeitsgruppe in der Abteilung Angewandte Holzforschung der Empa, Dübendorf. Ziel seiner Forschung ist die Zuverlässigkeit des Werkstoffs durch eine Verbesserung der spezifischen Eigenschaften des Holzes zu erhöhen und durch neuartige Materialkombinationen neue Anwendungsfelder für Holz zu erschließen. Im Vortrag werden aktuelle Forschungsarbeiten zur Funktionalisierung des Holzes präsentiert und deren Nutzungspotential im Hinblick auf einen möglichen Mehrwert für die Architektur diskutiert. www.architectatwork.de

7

VORTRAG: VOLL.HOLZ – die faszinierende Vielfalt von Holz und Holzwerkstoffen

Zenith Halle | 14.00 h | Lilienthalallee 29

Hannes Bäuerle von raumPROBE stellt in seinem Vortrag neue Oberflächen, Anwendungen und Forschungsergebnisse vor und zeigt auf, was mit Holz alles möglich ist. www.architectatwork.de

7

VORTRAG: ARCHITEKTUR UND HOLZ – ÄSTHETIK UND NACHHALTIGKEIT

Zenith Halle | 16.00 h | Lilienthalallee 29

Seit rund 30 Jahren beschäftigt sich der Architekt Amandus Sattler mit der Frage: In welchem Kontext steht und entsteht Architektur? Im Laufe seiner akademischen Lehraufträge sowie durch etliche Vorträge, fokussierte sich Sattler zunehmend auf das Thema Ästhetik und Nachhaltigkeit: »In der Architektur wird Nachhaltigkeit zum Ideengeber für eine neue Ästhetik. Eine Ästhetik, die sich komplementär zur fortschreitenden Technologisierung verhält.« www.architectatwork.de

8

TAGUNG: GEWÄSSER IN DER STADT FÜR BLAUGRÜNE STÄDTE MIT ZUKUNFT

Oskar von Miller Forum | 10.00 h
Oskar-von-Miller-Ring 25

Gemeinsam mit der Stiftung LIVING RIVERS führt der Deutsche Werkbund Bayern e.V. eine Tagung zum Thema »Gewässer in der Stadt« durch. Anhand von Beispielen aus Österreich, den Niederlanden und Deutschland sollen die Chancen für die Stadtentwicklung und die Gestaltung städtischer Räume durch die Einbindung von Gewässern vorgestellt werden. www.oskarvonmillerforum.de

8

VORTRAG: SINNLICHKEIT ALS NOTWENDIGE KOMPONENTE FÜR NACHHALTIGKEIT

Zenith Halle | 12.00 h | Lilienthalallee 29

Mikala Holme Samsøe war zunächst Planerin, Bauherrin und Autorin in Dänemark und baute als Teil der Geschäftsleitung Henning Larsen Architects München mit auf. Architektonische Qualität als strategisches Werkzeug für eine nachhaltige Entwicklung unserer Gesellschaft steht im Vordergrund ihrer Karriere. Nachhaltigkeit und die Verwendung von natürlichen Materialien sind Schlüsselthemen. Anhand aktueller Projekte und persönlicher Erfahrungen exemplifiziert sie die Anwendung von Holz. www.architectatwork.de

8

VORTRAG: HEALING ARCHITECTURE

Zenith Halle | 14.00 h | Lilienthalallee 29

Prof. Christine Nickl-Weller, Nickl & Partner Architekten, beschäftigt sich mit der Frage, wie Architektur zur Heilung beitragen kann. Welche Faktoren machen konkret das Krankenhaus zu einem lebenswerten, gesundheitsorientierten Ort, der nicht angst- und stressbesetzt ist? Lichtführung und Materialität sind hier nur zwei Elemente im Gestaltungsspielraum des Architekten. Die Entwürfe der neuen Kinderklinik des Uniklinikums München, des Kaiser-Franz-Josef-Spitals in Wien und der Universitätsklinik Frankfurt sollen dies verdeutlichen. www.architectatwork.de

12

BUCHPRÄSENTATION: CHRISTIAN BARTENBACH – EIN MEISTER DES LICHTS

Vorhoelzer Forum | 19.00 h | Raum 5170,
5. OG | Arcisstr. 21

Es beginnt, wie so manche Erfolgsgeschichte, im Hinterhof: In der elterlichen Werkstatt produziert Christian Barthenbach Leuchten und Reflektoren unter Verwendung einer völlig neuen Lichttechnik und verschaffte einem Innsbrucker Textilgeschäft einst das hellste Schaufenster Tirols. Er gilt heute als der Pionier der Lichtplanung. Zahlreiche international renommierte Architekturbüros arbeiten mit seinem Lichtlabor hoch über Innsbruck zusammen. Das Konzept: so wenig wie möglich Kunstlicht, so viel wie möglich Ein- und Umlenkung von Tageslicht. Erstmals beleuchtet diese reich bebilderte Biografie Leben und Werk eines Visionärs. Begrüßung durch Hannelore Deubzer, Lehrstuhl für Raumkunst und Lichtgestaltung. www.lrl.ar.tum.de

14

DISKUSSION: NEUE HEIMAT – KONZEPTE FÜR DIE UNTERBRINGUNG VON FLÜCHTLINGEN

Haus der Architektur | 19.00
Waisenhausstr. 4

Mehr als 800.000 Menschen suchen 2015 eine neue Heimat in Deutschland. Sie entfliehen Verbrechen, Krieg und Verfolgung. Zu Beginn steht die Frage: Wie kann es gelingen, in möglichst kurzer Zeit mit überschaubarem finanziellen Aufwand für eine menschenwürdige Unterbringung zu sorgen? Welchen Beitrag können Architekten, Landschaftsarchitekten und Stadtplaner bei der Unterbringung von Flüchtlingen leisten? Gibt es planerische Ideen, auf die zurückgegriffen werden kann? Wie können Architekten, Politik und Verwaltung gemeinsam diese Herausforderung bewältigen? Und wie können die Bürgerinnen und Bürger so einbezogen werden, dass ein friedliches und sicheres Miteinander von Einheimischen und Neuankömmlingen möglich ist? www.byak.de

14

BUCHPRÄSENTATION UND VERNISAGE: NATURSTEINFÜHRER MÜNCHEN

TUM Baustoffsammlung | 17.30 h
Raum N0160 | Theresienstr. 90

Die Verwendung von Naturwerksteinen in der Münchener Innenstadt ist schon seit Prof. Franz Hart ein Thema der traditionsreichen Baustoffsammlung der Fakultät für Architektur der TU München. Nun steht eine neue stark erweiterte Auflage des Natursteinführers Münchens bereit und wird der interessierten Öffentlichkeit präsentiert. Die Ausstellung zeigt u.a. Fotos zum Thema des Buches. (siehe Ausstellungen) www.ebb.ar.tum.de

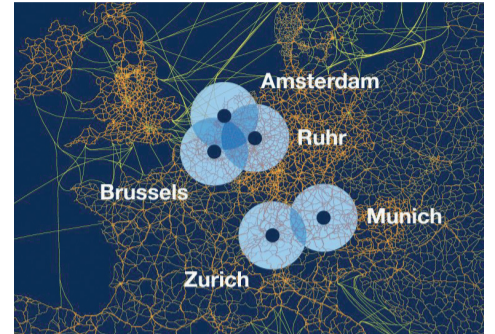
14/15

KONFERENZ: SHAPING REGIONAL FUTURES. MAPPING, DESIGNING, TRANSFORMING!

Oskar von Miller Forum
Oskar-von-Miller-Ring 25

Die englischsprachige Konferenz, eine Kooperation der TU München und der TU Delft, untersucht die vielfältigen Ausprägungen und Anwendungsfälle regionalen Entwerfens in Europa und überprüft diese in Hinblick auf ihre planerischen und politischen Wirkungen.

In Beispielregionen wie Helsinki, dem Ruhrgebiet oder Paris sammeln Politik, Verwaltung und Wirtschaft Erfahrungen mit räumlich-visuellen Entwürfen und Konzepten. Diese treffen Aussagen zur zukünftigen räumlichen Entwicklung der Metropolräume und ihrer bedeutenden Teilräume sowie zu strategischen Projekten. Diese Entwürfe und Konzepte verstehen sich als informelle Planungsinstrumente in Ergänzung zur hoheitlichen Regional- und Landesplanung. Sie suchen wirkungsvolle räumliche Synergien zwischen verschiedenen fachlichen Aufgabstellungen wie Infrastruktur, Energie, Wohnen, Freiraum und Wirtschaft. Anmeldung unter www.events.tum.de www.re.ar.tum.de



Grafik: © Lehrstuhl für Raumentwicklung, TUM

15

PODIUMSDISKUSSION: THE SPATIAL FUTURE OF THE MUNICH METROPOLITAN REGION – LESSONS LEARNT FROM EUROPE

Oskar von Miller Forum | 19.30 h
Oskar-von-Miller-Ring 25

Im Anschluss an den wissenschaftlichen Teil der Konferenz »Shaping regional futures: Mapping, designing, transforming!« wird zu einer öffentlichen Podiumsdiskussion auf Deutsch geladen. Experten aus Amsterdam, Zürich und Ruhr diskutieren mit Entscheidungsträgern aus der Metropolregion München. Die zentrale Frage lautet: Was können wir aus den europäischen Beispielen für die räumliche Zukunft der Region und Metropolregion München lernen? www.re.ar.tum.de

16

8. WEIHENSTEPHANER SYMPOSIUM FÜR LAND- SCHAFTSARCHITEKTUR UND LANDSCHAFTS- PLANUNG

Kirchdorf an der Amper | 9.30 h

Das wissenschaftliche Symposium »dialog-LANDSCHAFT über Planungskultur und einen neuen Landschaftsvertrag« befasst sich mit Planungskulturen im ländlichen Raum und urbanen Landschaften. Anmeldung bis 11. Oktober 2015. www.lareg.wzw.tum.de

17

8. WEIHENSTEPHANER KONTAKTTAG: LEBENSWEG LANDSCHAFT

Campus TUM-Weihenstephan | Institut für
Landespflege und Botanik | 9.00 h

Emil-Ramann-Str. 6

Im Rahmen des 8. Weihenstephaner Forums wird der Kontakttag auch dieses Jahr von einem Arbeitskreis der StudentInnen vorbereitet. Unter dem Motto »Lebensweg Landschaft« wurden von dem Arbeitskreis Alumni ausgesucht und für diese entsprechenden Fragen vorbereitet. Jede(r) Alumni stellt sich zunächst selbst vor und wird anschließend von den StudentInnen in Hinblick auf Biografien, Projekte und Perspektiven moderiert befragt. www.landschaft.wzw.tum.de

29

VORTRAG + VERNISAGE: FASZINATION BAUEN – JUST A SIMPLE ENGINEERING LOVE AFFAIR

Oskar von Miller Forum | 18.30 h
Oskar-von-Miller-Ring 25

Klaus Bollinger und Manfred Grohmann sind Tragwerksplaner, die ihr Büro vor 30 Jahren in Frankfurt am Main gegründet haben. Seither arbeiten sie und ihr Team mit vielen internationalen Architekturbüros zusammen, so beispielsweise mit CoopHimmelb(l)au, SANAA, Dominique Perrault, Renzo Piano, BIG, LAVA oder Zaha Hadid. (siehe auch Ausstellungen). www.oskarvonmillerforum.de

AUSSTELLUNGEN OKTOBER 2015

ab
1.10 UNENTDECKTE MODERNE
DER OBERPFALZ.
SIEGFRIED DÖMGES

**Bayerische Architektenkammer
Waisenhausstr. 4**

Seit den 1970er Jahren prägte der Architekt Siegfried Dömges mit seinen Planungen und Gebäuden die Oberpfalz. Einer seiner Weggefährten sagt heute über ihn: »Er war ein Zweifler aus Prinzip. Immer auf der Suche nach der noch besseren, der besten Lösung. Siegfried Dömges war den Regensburger Architekten hochgeschätzter Rival. Er war die Messlatte. Er war Ansporn und Inspiration«. Öffnungszeiten: Mo–Do 9.00–17.00 h, Fr 9.00–15.00 h. www.byak.de



Hochschule Amberg, Architekt Siegfried Dömges | Foto: © Herbert Stolz

ab
7.10 ARCHITECT @ WORK

Zenith Halle | Lilienthalallee 2

Die zweitägige Fachmesse präsentiert unter dem Titel »architect meets innovations« über 100 Unternehmen mit Neuheiten für den Architektur-Bereich und bietet einen umfassenden

Einblick in das Themengebiet Holz. Zum Rahmenprogramm zählen zwei Ausstellungen. »Voll.HOLZ«, eine Sondershow der Stuttgarter Materialagentur raumPROBE, sowie die Projektausstellung »Selected by World-Architects.com«, die eine Auswahl zeitgenössischer Projekte von herausragenden Architekten, Landschaftsarchitekten, Ingenieuren und Designern bietet. Darüber hinaus umfasst das Programm zahlreiche Vorträge (siehe Termine). Öffnungszeiten: 11.00–18.00 h

www.architectatwork.de

ab
8.10 LICHTWOCHE
MÜNCHEN

**Akademie der bildenden Künste
Akademiestr. 2-4**

Anlässlich des UNESCO Internationalen Jahr des Lichts veranstaltet der BDIA zusammen mit der Lichttechnischen Gesellschaft (LiTG BG Südbayern) und der Zeitschrift LICHT die »LICHTWOCHE München«. In der zweitägigen Ausstellung werden die Ergebnisse des Studentenwettbewerbs »Licht« präsentiert.

www.lichtwoche-muenchen.de

bis
13.10 SHABBYSHABBY
APARTMENTS

an verschiedenen Orten in München

Die Münchner Kammerspiele haben das Architekturkollektiv raumlaborberlin eingeladen, mit 120 jungen Menschen einen Versuchsaufbau zu realisieren, der die Stadt München, die bei den Mietpreisen zur Spitze Deutschlands gehört, mal anders betrachtet: Was wäre, wenn alle ihre Wohnungen verließen und sich an den unwahrscheinlichsten Orten der Stadt Buden bauten? Könnte eine neue Art von Lagerfeuer-gesellschaft, mit Meinungsbildung und -austausch entstehen? Geben wir der Zukunft ein Zuhause im öffentlichen Raum! Shabbyshabby Apartments ist ein Projekt der Münchner Kammerspiele, raumlaborberlin und ARTE Creative.

www.muenchner-kammerspiele.de



Shabbyshabby Apartments: Isartor 1.1 | Foto: © Matthias Kestel

ab
15.10 NATURSTEINFÜHRER
MÜNCHEN

**TUM Baustoffsammlung | Raum N0160
Theresienstr. 90**

Die Verwendung von Naturwerksteinen in der Münchener Innenstadt ist schon seit Prof. Franz Hart ein Thema der traditionsreichen Baustoffsammlung der Fakultät für Architektur der Technischen Universität München. Nun steht eine neue stark erweiterte Auflage des Natursteinführers Münchens bereit und wird der interessierten Öffentlichkeit präsentiert. Zu sehen ist die Ausstellung zu Arten, Bearbeitung und Vorkommen von Naturwerkstein im Rahmen der Baustoffsammlung und dazu eine Fotoausstellung zum Thema des Buches. Öffnungszeiten: Mo–Do 13.30–17.00 h

www.ebb.ar.tum.de

bis
18.10 PAUL SCHNEIDER-ESLEBEN.
ARCHITEKT

**Architekturmuseum der TU München in der
Pinakothek der Moderne | Barer Str. 40**

Paul Schneider-Esleben (1915–2005) zählt zu jenen Architekten, die mit ihren Bauten die Nachkriegsmoderne, das Bauen von Megaprojekten in Beton, die High Tech-Architektur und das Weiterbauen im Bestand beeinflusst haben. Die Retrospektive des Architekturmuseum der TU München zeigt das Werk dieses vielseitigen Architekten. Öffnungszeiten: Di–So 10.00–18.00 h, Do 10.00–20.00 h.

www.architekturmuseum.de

bis
24.10 HELMUT JAHN
BAUTEN 1975–2015

Architekturgalerie München | Türkenstr. 30

Der Architekturfotograf Rainer Viertlböck dokumentierte die vielfältigen Bauten aus Stahl und Glas des Architekten Helmut Jahns weltweit. Die imposanten Luftaufnahmen und aktuellen Photographien zeigen sowohl die frühen Entwürfe für Chicago und New York als auch bekannte Projekte in Deutschland. Zu sehen sind unter anderem der City Spire in New York, der Messeturm in Frankfurt und der Flughafen in Bangkok. Öffnungszeiten: Mo–Mi 9.30–19.00 h, Do, Fr 9.30–19.30 h, Sa 9.30–18.00 h.

www.architekturgalerie-muenchen.de

ab
30.10 FASZINATION BAUPROZESS
Von der Idee zur gebauten
Realität – Ingenieurbaukunst
von Bollinger + Brohm
Ingenieure

**Oskar von Miller Forum
Oskar-von-Miller-Ring 25**

Wie entstehen herausragende Gebäude? Diese Frage beantwortet die Ausstellung mit einmaligen Einblicken in die Arbeitsweise von Bauingenieuren. Von der ersten Skizze, über die Baustelle bis hin zum fertigen Gebäude – komplexe und anspruchsvolle Bauprozesse werden sichtbar und zum Erlebnis für die Besucher. Dabei konzentriert sich die Ausstellung auf den Entstehungsprozess der Bauten. Öffnungszeiten: Di–So 12.00–18.00 h

www.oskarvonmillerforum.de



Louvre Lens, Frankreich, SANAA Architects | Foto: © HisaoSuzuki

IM GESPRÄCH

DESIGN TO BUILD KONFERENZ

Der Intendant der Münchner Kammerspiele Matthias Lilienthal hat als Auftakt seines Münchner Engagements zusammen mit raumlaborberlin die Aktion Shabbyshabby Apartments ins Leben gerufen. Zum Eröffnungswochenende startete in Kooperation mit der Hans Sauer Stiftung ein umfangreiches Begleitprogramm unter dem Titel »Urban Issues – wie man Stadt verändern kann«, das den Münchnern die Möglichkeit bietet, mehr über die Aktion der temporären Apartments zu erfahren und ein erweitertes Bild zu bekommen, wie man neue Wege beschreiten kann, um die Lebenssituation von allen Bewohnern einer Stadt zu verbessern. Als eine der Auftaktveranstaltungen fand in der Kammer 2 am am 13. September die Konferenz »We build this City! – design to build« statt.

Immer tollkühnere Häuser bauen die global agierenden Architekturbüros für die Eliten von morgen und immer erfindungsreicher werden am anderen Ende der Skala die Hütten der

Unterprivilegierten. An Kreativität mangelt es weder auf der einen noch auf der anderen Seite, aber weder die Luftschlösser der weltumspannenden Architekturbüros noch die findigen Notbauten der urbanen Unterschichten schaffen praktikable, lebbare, schöne Lösungen für immer enger werdende Städte.

Das architektonische Konzept des design to build versucht die beiden Pole zusammenzubringen: Die ästhetisch und funktional avancierten Entwürfe der Architekten und die menschliche Fähigkeit, die eigene Unterkunft selbst zu bauen, werden kombiniert, zusammengedacht, zusammengebracht. Nachdem verschiedene design build-Modellprojekte in afrikanischen Ländern die Feuerprobe bestanden haben, wollen die hochentwickelten Länder nun nachziehen und schreiben sich design build auf die Fahnen: Wie können wir bauen, ohne den Kontakt zum Material, zur Funktionalität, zum Lebendigen des Wohnens zu verlieren? Wie würden unsere Wohnungen aussehen, wenn wir sie selbst entwerfen könnten? Und wie sähe eine Stadt aus, in der jeder Bewohner der Bauherr seiner eigenen Wohnung wäre?

Geladen waren als Podiumsteilnehmer Anne-Julchen Bernhardt (Architektin und Professorin an der RWTH Aachen), Peter Fattinger (Architekt und Lehrender an der TU Wien), Stefan Krötsch (Architekt und Juniorprofessor an der TU Kaiserslautern) sowie Andres Lepik (Professor für Architekturgeschichte und kuratorische Praxis und Direktor des Architekturmuseums der TU München). Die Veranstaltung moderierte Caroline von Lowtzow vom Zündfunk.

Andres Lepik hat eine kurze Einführung zum Begriff design build gegeben. Es handelt sich um akademische Programme, bei denen Architekturstudenten mit in die Bauprozesse eingebunden sind und mit den zukünftigen Bewohnern vor Ort zusammenarbeiten. Die Studenten erlernen eine integrative Planung und durch die intensive Auseinandersetzung mit den zukünftigen

Bewohnern geht der menschliche Maßstab nicht verloren. Während auf dem Cover einschlägiger Architekturzeitschriften Beispiele von Hochglanzbauten in den reichen Teilen der Erde abgebildet werden, sind dennoch die überragende Mehrzahl der Gebäude weltweit nicht von Architekten geplant worden. Im Global South wird nachbarschaftlich und ohne Hilfe von Architekten gebaut.

Design build unterstützt den Gedanken der Autonomie und versucht mit unterschiedlichen Programmen den Einfluss der Architekten mit einfachen Mitteln wiederaufzunehmen. Diese Ansätze sind nicht neu. Rural Studio ist ein Beispiel aus Amerika, was 1993 von den Architekten Samuel Mockbee und D.K.Ruth gegründet wurde. Ein großer Teil der design build Projekte wird in Afrika und Latein Amerika umgesetzt. Ein Vorteil dieser Praxis ist der Wissensaustausch der lokalen Mitarbeiter und Architekturstudenten der oftmals eine langfristige Beziehung der beteiligten Personen mit sich bringt. Die Gebäude werden zu fast 100% von den späteren Nutzern angenommen und gepflegt und das erlernte Wissen weitergegeben.

Aber nicht nur in der südlichen Hemisphäre gibt es Beispiele der partizipativen Architekturpraxis. Susanne Hofmann, Gründerin der Baupiloten in Berlin hat eine Schule in Wedding mit ihren Architekturstudenten und den Schulkindern in vielen Workshops und Gesprächen gemeinsam umgeplant. Nach dem Umbau haben sich angeblich sogar die Noten der Kinder verbessert, da sie sich mit ihrer Schule besser identifizieren konnten. Zudem wurde die Beziehung der Eltern zu den Lehrern durch den gemeinsamen Prozess gestärkt.

Peter Fattingers Projekte gehen noch einen Schritt weiter in den öffentlichen Raum hinein und bieten einer unbekanntem und unbegrenzten Personenanzahl die Möglichkeit des Mitgestaltens. Dazu wählt er oft performative Elemente für seine Bauten, die keine Schwellenangst erzeugen, sondern spielerisch zum Betreten

einladen. Der temporäre Charakter der Installationen hat etwas von einem Jahrmarkt, der auftaucht und wieder aus dem Stadtbild verschwindet, aber Geschichten im Viertel hinterlässt.

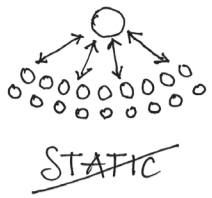
Die kollektive soziale Atmosphäre bestätigte auch Stefan Krötsch, der mit seinen Studenten in Ostafrika Schulen gebaut hat. Aber auch der sorgsame Umgang mit Ressourcen und Arbeitskraft hat eine besondere Priorität. Dabei hat betonte er, dass eine vollständige Materialverwertung in der design build Praxis möglich ist, da die Studenten, wenn sie mit dem Material konfrontiert sind, oft erst auf der Baustelle zu neuen kreativen Lösungen kommen.

Der Versuch mehr Kreativität bei der Gestaltung eines Gebäudes durch Selbstbau zu generieren, ist bei dem Projekt »Grundbau und Siedler« von Anne-Julchen Bernhardt /BEL Architekten nicht ganz gelungen. Die Idee, einen Rohbau mit wasserdichten Decken, einem funktionierenden Treppenhaus und einem 200 Seiten starken Handbuch zum Selbstbau potentiellen Käufern zu übergeben führte nicht zu der erhofften Diversität der Bewohner, die sich dort individuell verwirklichen, sondern zu einer eher homogenen Fassade und ebenso ähnlichen Bewohnern.

Vielleicht ist auch Anne-Julchen Bernhardts Beschreibung ihres Handbuchs als »vidiotensicher« nicht sehr glücklich gewählt, es drückt aber sehr gut die unterschiedliche Haltung von Architekten aus. Während die traditionelleren unter ihnen die Kontrolle über das Aussehen ihres Gebäudes und den Bauprozess nicht aus der Hand geben möchten, begeben sich Vertreter der design to build Praxis in einen gemeinsamen Prozess, dessen Ende von allen Beteiligten gestaltet wird.

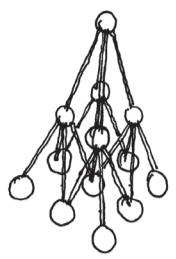
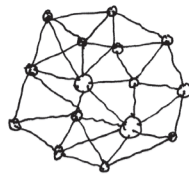
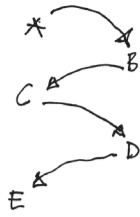
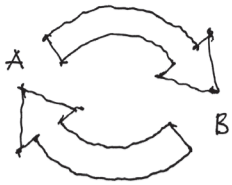
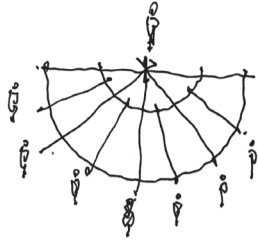
Das Ergebnis ist mehr als nur ein Gebäude. Es ist ein soziales Gefüge, was entstanden ist und in die Zukunft des physischen Objekts hineinwirkt.

Julia Hinderink



STATIC

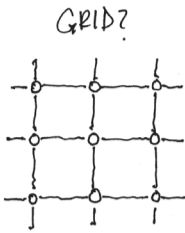
THINK!



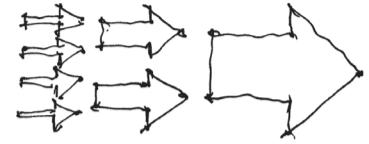
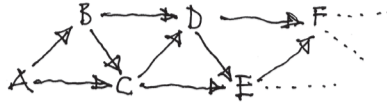
GEOMETRY?



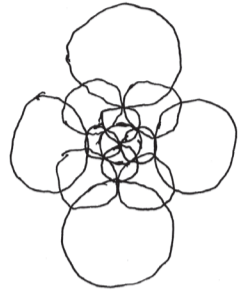
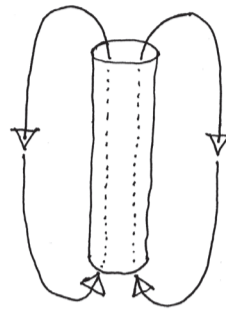
VILLAGE?



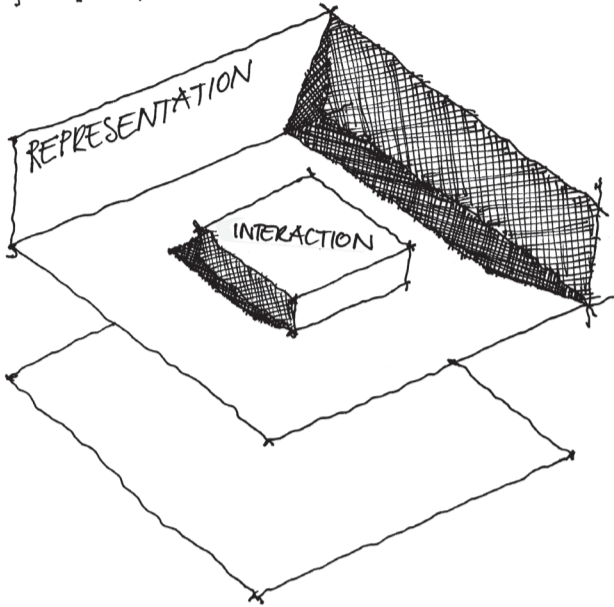
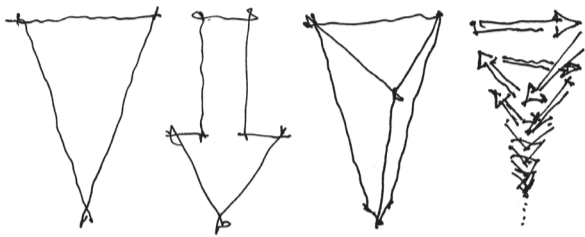
GRID?



CIRCULATION?



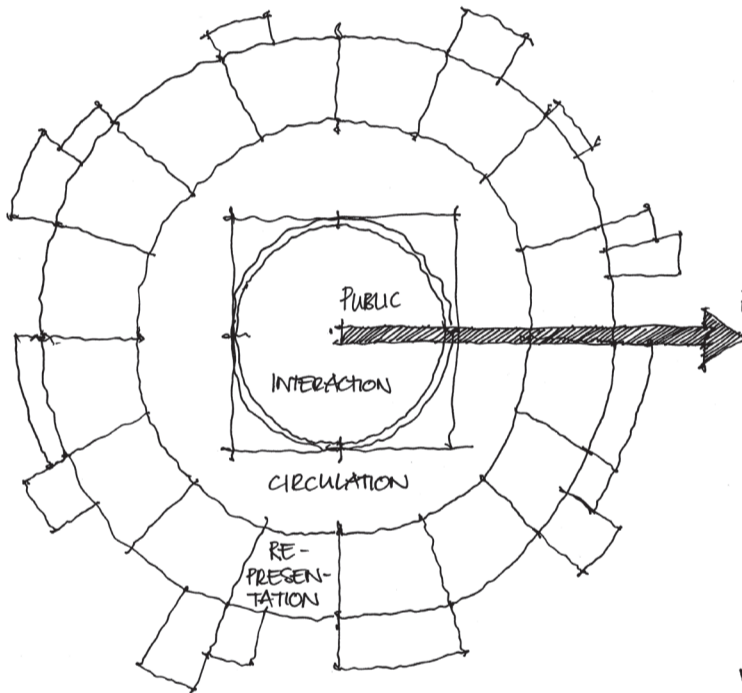
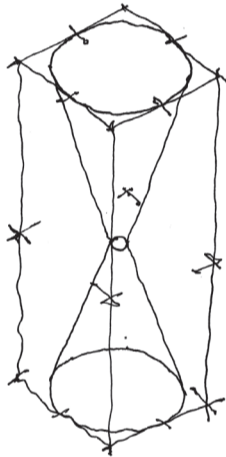
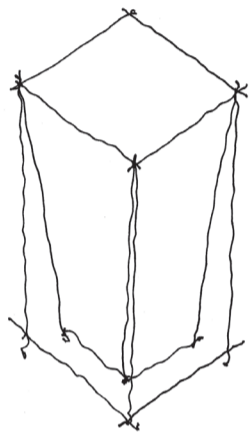
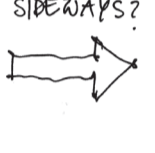
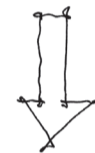
INTERACTION!



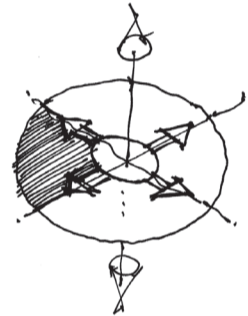
DOWN?

UP?

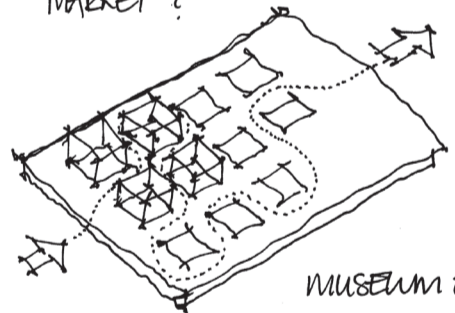
SIDEWAYS?



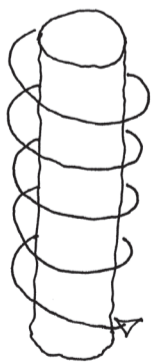
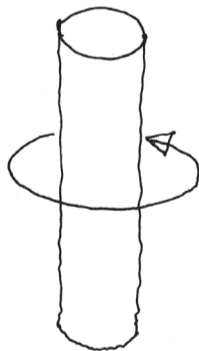
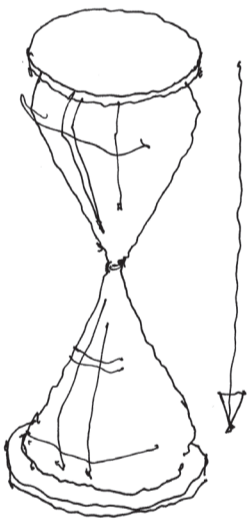
PRIVATE



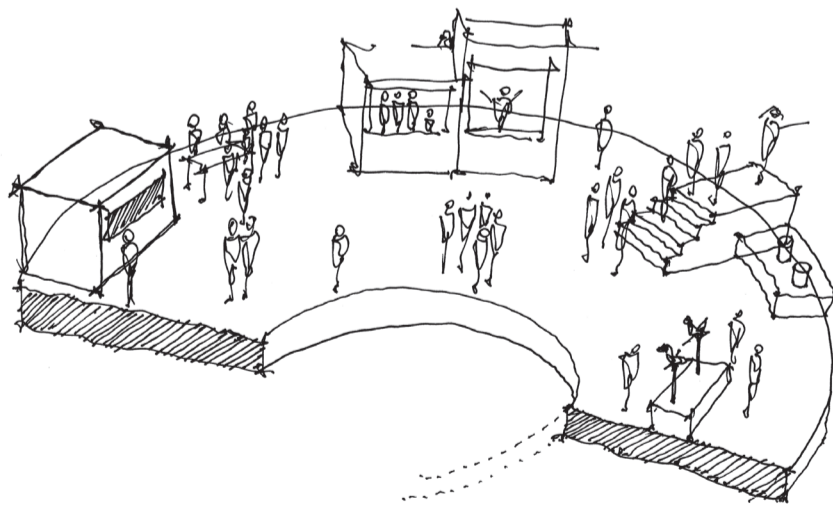
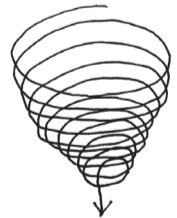
MARKET?



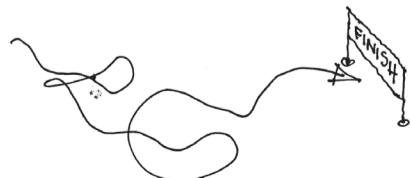
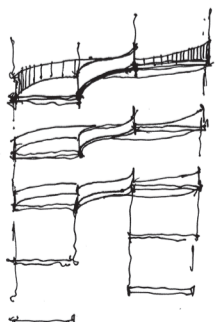
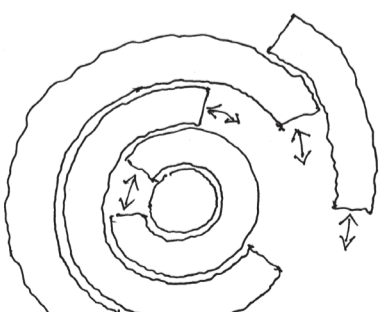
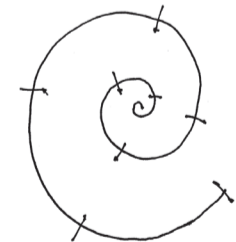
MUSEUM?



ROTATION?



PROCESS



»PARLAMENT DER DINGE«
Sketch Design Seminar am Lehrstuhl für
Entwerfen und Konstruieren mit Prof. Farias
im Sommersemester 2015; Zeichnung: Ent-
wurf »Spirale«, © David Frauenkron

Herausgegeben von der Fakultät für Architektur
und dem Architekturmuseum der Technischen
Universität München
Arcisstraße 21, 80333 München
www.ar.tum.de | www.architekturmuseum.de
Assistenz der Redaktion: Josephine Köhler
Nächster Erscheinungstermin: 01.11.2015
Redaktionsschluss: 23.10.2015
Die Texte sind den Pressemitteilungen der
Veranstalter entnommen.
Gerne können Sie »MAP - München Architektur
Programm« in gedruckter Version für einen
Kostenbeitrag von 25 € pro Jahr abonnieren oder
sich für den digitalen Newsletter anmelden. Bitte
schreiben Sie an map@architekturmuseum.de